



LOSCHT

op Natur

N°10

Fledermaus gefunden – was tun?



Einfache Verhaltensregeln ermöglichen es, gefundene Fledermäuse zu retten. Aber Achtung: Fledermäuse sind keine Haustiere. Sie sind gesetzlich geschützt und müssen nach der Pflege in die Freiheit entlassen werden, sofern dies der Gesundheitszustand ermöglicht.

Ich habe eine junge Fledermaus gefunden:
Die Wochenstubenkolonie befindet sich wahrscheinlich in unmittelbarer Nähe des Fundortes. Die junge Fledermaus packt man am besten vorsichtig mit Handschuhen und setzt sie tagsüber in einen leeren Schuhkarton, mit einem angefeuchteten Lappen in der Ecke. Stellen Sie den Karton mit der Fledermaus an einen dunklen und kühlen Platz im Haus. Etwa 1 Stunde vor Sonnenuntergang unternimmt man nahe dem Fundort einen Auswilderungsversuch. Dazu sucht man eine katzensichere, dunkle Stelle und setzt die Fledermaus in ein niedriges Gefäß z. B. eine Plastschüssel. In die Mitte stellt man ein mit einem Tuch oder Waschlappen überzogenes Glas oder Stück Holz, so dass das Jungtier auf die Erhebung klettern und sich festhalten kann. Wenn die Mutter noch lebt, wird sie ihr rufendes Junges aufsuchen und im Flug abtransportieren. Ist die Fledermaus am nächsten Morgen noch da, so handelt es sich meistens um ein krankes Tier oder ein Junges, dessen Mutter durch einen Unfall ums Leben kam. Liefern Sie das Tier bei der Auffangstation für Wildtiere in Düdelingen ab.

Die Fledermaus ist sichtbar verletzt oder krank:
Durch eine jagende Katze oder durch den Zusammenstoß mit einem Fahrzeug ist die Fledermaus verletzt. Die Flughaut kann zerfetzt sein, Knochenbrüche oder blutende Wunden auftreten. Die verletzte Fledermaus packt man am besten vorsichtig mit Handschuhen in einen leeren Schuhkarton mit einem angefeuchteten Lappen in der Ecke. Liefern Sie die verletzte Fledermaus umgehend bei der Auffang- und Pflegestation für Wildtiere in Düdelingen ab.



Centre de Soins pour la Faune Sauvage – LNVL Parc Le'h Dudelange (Luxemburg)
<http://www.centredesoins.lu>



Jeder Einzelne ist aufgefordert zu überprüfen, welchen Beitrag er zum Schutz dieser bedrohten Tiergruppe leisten kann. Planen Sie beispielsweise einen Neubau oder eine Renovierung des Hauses? Neben der wichtigen Wärmedämmung und dem Klimaschutz können auch Lebensräume für die Hausfledermaus eingeplant werden. Helfen Sie mit die natürliche Artenvielfalt zu erhalten und gewähren Sie den Fledermäusen einen sicheren Unterschlupf!

Weitere Informationen
Für weitere Informationen und Beratung können Sie sich gerne an die **Biologische Station des Naturpark Öwersauer** wenden (Tel.: 89 93 31-1, ecology@naturpark-sure.lu).
Eine Beratung zum Thema Fledermäuse bieten auch das **Naturhistorische Museum** (Edmée Engel; Tel. 46 22 33-1, www.mnhn.lu) und die **Naturverwaltung** (Laurent Biraschi, Tel. 40 22 01-1, bat@ef.etat.lu, www.emwelt.lu) an.
Ausführliche Informationen bieten auch folgende **Web-Seiten**:
Stiftung Fledermausschutz in der Schweiz: <http://www.fledermausschutz.ch>
Eurobats: <http://www.eurobats.org>
NABU: <http://www.nabu.de/>
Year of the bat 2011: <http://yearofthebat.org>
Natagora - la nature avec vous: <http://www.chauves-souris.be>
Muséum d'histoire naturelle de Bourges: <http://www.museum-bourges.net>



Bestellen Sie sich die **Broschüre** „Hausbewohnende Fledermäuse in Luxemburg“ kostenlos beim **Naturpark Öwersauer** oder im Internet unter www.emwelt.lu



„Loscht op Natur“ ist eine Initiative des Ökologischen Dienstes, der Biologischen Station und vom Gewässervertrag des Naturpark Öwersauer. Ziel ist es, eine Reihe an Informationsblättern zu diversen Naturthematiken auszuarbeiten und so der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, die Natur zu entdecken und zu erleben. Auf Wunsch erhalten Sie im Naturparkzentrum oder in Ihrer Gemeinde auch einen kostenlosen Ringordner, um die verschiedenen Themenblätter übersichtlich und immer griffbereit aufzuheben. Falls Sie Fragen zu den Themenblättern haben oder zusätzliche Informationen benötigen, können Sie gerne bei uns im Naturpark nachfragen oder auf unserer Internetseite vorbeischauchen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

« Envie de nature » est une initiative du Service Ecologique, de la Station Biologique et du Contrat de Rivière du Parc Naturel de la Haute-Sûre. Son but est d'élaborer régulièrement des fiches d'information sur diverses thématiques, offrant aux citoyens la possibilité de découvrir et de vivre la nature. Sur simple demande auprès du Parc Naturel ou de votre commune, vous obtiendrez également un classeur gratuit pour ranger les différentes fiches. Si vous avez des questions sur les fiches thématiques ou si vous souhaitez obtenir des informations en langue française, n'hésitez pas à nous contacter, ou consultez notre site internet. Le staff du Parc Naturel vous souhaite une bonne lecture !

Blutrünstige Vampire, Boten der Unterwelt, gefährliche Geschöpfe, die sich in den Haaren verfangen... dies sind nur einige der Vorstellungen, die leider immer noch in Bezug auf Fledermäuse verbreitet sind. Ihre versteckte, nächtliche Lebensweise sowie die Fähigkeit bei Dunkelheit schnell und zielsicher fliegen zu können, beflügelt seit jeher unsere Fantasie und erregt beim Menschen Misstrauen und abergläubische Furcht vor diesen faszinierenden, leider aber auch stark gefährdeten Tieren.

Weltweit gibt es mehr als 1000 verschiedene Fledermausarten, in Luxemburg immerhin 18. Viele der in Luxemburg heimischen Fledermäuse sind sogenannte Kulturfolger und eng an den menschlichen Siedlungsraum gebunden. Mit dem Verschwinden von geeigneten Lebensräumen in der Landschaft suchten sich die Fledertiere im Laufe der Zeit neue Quartiere und so bieten u.a. geräumige Dachböden den Fledermausweibchen hervorragende Bedingungen für die Aufzucht der Jungen. Enge Spalten in Mauern und im Balkenwerk wiederum gewähren - ähnlich einer Felsspalte oder einem hohlen Baum - einen sicheren Schutz vor Wetter und Fressfeinden. Bis heute wurde über viele Fledermausgenerationen hinweg die Nutzung unserer Gebäude - meist unbemerkt von den Hauseigentümern - unentbehrlich für viele Fledermausarten.

Der Schutz von Fledermäusen hat in Luxemburg mittlerweile Tradition. Trotzdem verschwinden leider immer noch Fledermauskolonien durch Unkenntnis, geringe Wertschätzung oder Intoleranz; dies sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich. Fledermäuse sind jedoch ein bedeutender Teil der natürlichen Artenvielfalt und ein wichtiges Bindeglied im Ökosystem. Zur Erhaltung dieser einzigartigen Tiere kann jeder etwas beitragen.

In dieser „Loscht op Natur“ Ausgabe wollen wir die Gewohnheiten und die (Schutz-) Bedürfnisse der hausbewohnenden Arten vorstellen, da besonders diese Fledermausarten Ihnen am ehesten über den Weg fliegen könnten.

Fledermäuse

Index
N°01: Hecken und Sträucher
N°02: Tausalz und Winterstreu
N°03: Aliens im Naturpark
N°04: Das blaue Gold
N°05: Winterfütterung
N°06: Nitrate Teil 1 & 2
N°07: Lichtverschmutzung
N°08: Ohne Pestizide!
N°09: Pestizidfrei im Alltag
N°10: Fledermäuse



07/2011 | Fotos und Illustrationen: P. Haas, Y. Krippel, J. Pri, C. Lammers, Naturpark Öwersauer, www.fledermausschutz.ch, O. Stassin, J. Faïron (Centre de recherche chiroptérologique, Belgique), L. BÉGIN



Säugetiere mit vielen Besonderheiten

Fledermäuse sind Säugetiere und damit uns Menschen näher verwandt als oftmals angenommen. Sie leben die Erde seit mindestens 50 Millionen Jahren, weltweit existieren heute ungefähr 1000 Arten. In Luxemburg kommen 18 verschiedene Arten vor. Die häufigsten hausbewohnenden Vertreter sind die Zwergfledermaus, die Breitflügelfledermaus und das Große Mausohr.

Die Fledermaus ist speziell an das Leben im Flug und die Jagd in der Dunkelheit der Nacht angepasst. Durch ihre Ultraschallrufe und dem von der Umgebung reflektierten Echo kann sie pfeilschnell durch die Luft huschen und selbst kleinste Beutetiere aufspüren. Alle in Luxemburg heimischen Fledermausarten ernähren sich von Insekten und anderen Gliederfüßern. Die Beutetiere werden mit den spitzen Zähnen zerkaut und verschluckt.

Die Nahrungsquelle der Fledermäuse, Insekten, Spinnen, Weberknechte usw., sind nur in der warmen Jahreszeit von April bis Oktober anzutreffen. Aus diesem Grund ist die Fledermaus in den warmen Monaten des Jahres aktiv, während sie die Winterzeit und den Mangel an Nahrung durch einen Winterschlaf überbrückt.



In den insektenreichen Monaten von Frühjahr bis Herbst sieht man Fledermäuse oft in der Dämmerung oder im Schein der Straßenlampen fliegen und nach Insekten jagen. Blütenreiche Gärten und Obstwiesen, die Insekten anlocken, sind jetzt besonders wertvoll für die Tiere. Häuser werden in dieser Jahreszeit zu wichtigen Tages- und Zwischenquartieren, von dort aus sucht die Fledermaus jede Nacht ihr Jagdrevier auf. Während die Männchen allein oder in kleineren Gruppen leben, bilden die Weibchen sogenannte Wochenstubenkolonien und ziehen die Jungtiere auf. Jedes Weibchen bringt pro Jahr nur ein Jungtier zur Welt, das, wie bei allen Säugetieren, gesäugt wird bis es selbstständig jagen kann.

Von November bis März halten Fledermäuse ihren Winterschlaf. Hierzu suchen sie frostsichere Keller, Höhlen und alte Bergwerksstollen auf.



Fledermäuse sind gesetzlich geschützt!

Nach über 25 Jahren gesetzlichem Schutz und vielen Aufklärungsaktionen wird Fledermäusen leider immer noch nicht in allen Häusern, wo sie sich einquartiert haben, die notwendige Toleranz entgegengebracht. Dabei sind sie unermüdliche Insektenfänger und tragen dazu bei, dass viele Hausbesitzer an warmen Sommerabenden unbehelligt von Mücken bleiben.

Luxemburg trägt die Verantwortung für den Erhaltungszustand von fünf Arten, daher steht die Fledermaus unter strengem gesetzlichen Schutz.

Gemäß dem Naturschutzgesetz und dem Anhang IV der Habitatschutz-Direktive (93/42/CEE) sind Fledermäuse und ihre Lebensräume zu schützen. Es ist verboten Fledermäuse zu stören, einzufangen oder gar zu töten. Zudem ist es untersagt ihre Quartiere zu verändern oder zu zerstören. Dies gilt für alle 18 Arten, für fünf Arten sind sogar gezielt Schutzgebiete auszuweisen. Darüber hinaus sind Fledermäuse über internationale Abkommen wie die Bonner (CMS, EUROBATS) und die Berner Konventionen geschützt.

Gemeinden und der Fledermausschutz: Aktion „Combles & Clochers“

Seit 1999 haben sich 45 Gemeinden des Landes für den Fledermausschutz ausgesprochen und im Rahmen der Teilnahme am Projekt „Combles & Clochers“ (in Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsministerium, der Naturverwaltung und den Biologischen Stationen) über 75 Kirchen und einzelne öffentliche Gebäude wieder für Fledermäuse zugänglich gemacht.

Dem Öffnen der Kirchen kommt eine besondere Rolle zu, um dem Mangel an Quartieren entgegenzuwirken. Die großen Dachräume sind hervorragende Orte für Schlafplätze und Wochenstubenkolonien, die durch Einflugöffnungen im Kirchendach oder am Kirchturm für Fledermäuse erreichbar gemacht werden. Das Öffnen und Abdunkeln vorhandener Dachluken, sowie der Einbau spezieller Fledermausgauben erhöht oftmals den Erfolg der Maßnahme.



Die Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)

In Luxemburg ist die Zwergfledermaus eine häufig zu beobachtende Art. Mit nur 5 Gramm Körpergewicht und nicht größer als der Daumen einer Hand zählt sie zu den kleinsten Fledermausarten. Sie bevorzugt enge Quartiere hinter Hausverkleidungen, zwischen Streichbalken und Gebäudewand, im Zwischendach und gelegentlich auch hinter Fensterläden, wo sie mit Rücken und Bauch Kontakt zur Umgebung sucht. Die Ein- und Auskriechöffnungen sind häufig südwest- und südostorientiert und meist spaltenförmig.

Die Zwergfledermaus ist eine Flugkünstlerin, die ihre Nahrung, etwa kleinere Fluginsekten wie z.B. Fliegen, durch rasche Manöver und Sturzflüge erbeutet. Man kann sie oftmals bereits in den frühen Abendstunden bei der Jagd beobachten.

Die Zwergfledermaus ist an ihrer geringen Größe, dem dunkelbraunen bis rotbraunen dichten Fell und den dreieckigen Ohren zu erkennen.



Welche Verstecke suchen Fledermäuse auf?

Durch das jahrhundertelange Zusammenleben mit dem Menschen hat sich die Fledermaus an ein Leben in der Kulturlandschaft angepasst. Die Situation hat sich inzwischen jedoch radikal verändert: alte Scheunen werden abgerissen, Dachböden ausgebaut und abgedichtet, Kirchenschiffe und -türme verschlossen um sie frei von Tauben zu halten und alte Stollen aus Sicherheitsgründen versiegelt. Durch das systematische Verschließen von Quartieren sind inzwischen alle heimischen Fledermausarten gefährdet. Um hausbewohnende Fledermausarten zu schützen ist es wichtig ihre Gewohnheiten und Bedürfnisse zu kennen.

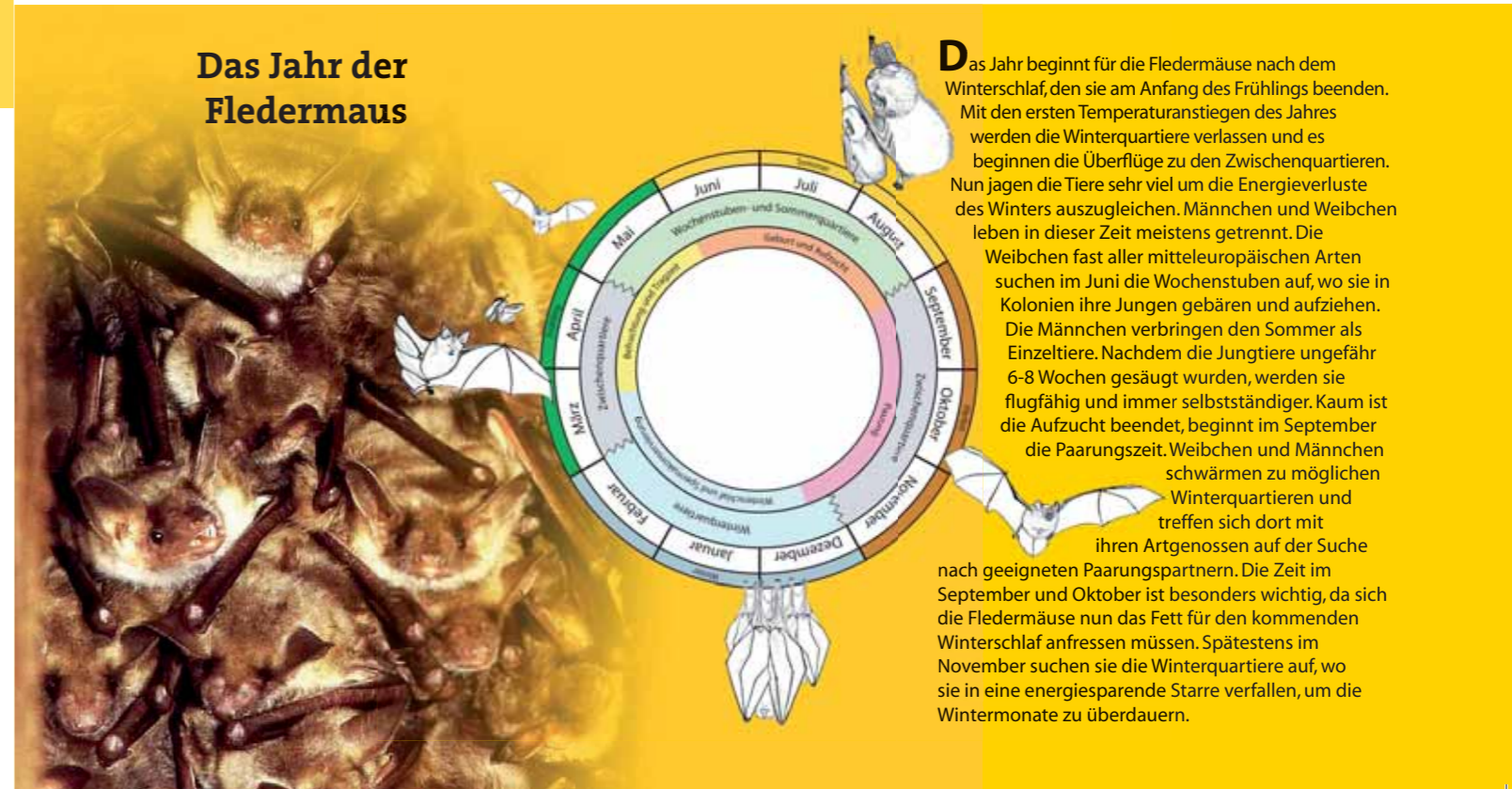
Nach dem Winterschlaf suchen Fledermäuse ihre Sommerquartiere auf. Haben sie einen geeigneten Ort gefunden, bleiben sie dort oft nur wenige Tage, manchmal aber auch mehrere Wochen. Da Fledermäuse nicht in der Lage sind sich mit ihrem Insektenfressergebiss ein Nest zu bauen oder einen Schlafplatz zu schaffen, sind sie auf vorhandene Spalten und Hohlräume angewiesen.

Damit sich die Fledermaus wohlfühlt braucht sie Hangplatzmöglichkeiten an Dachlatten, am Gebälk, an Ziegeln aber auch in Mauerspalten und Zapfenlöchern. Auch das Unterdach oder der schmale Hohlraum zwischen Hauswand und Fassadenverkleidung werden häufig aufgesucht. Solche und andere geeignete Schlafplätze findet sie in nicht ausgebauten Dachböden, Scheunen und Kuhställen, aber auch in Kirchen, Burgen und Schlössern. Kühl-feuchte Keller werden bevorzugt als Winterquartier bezogen.

Wichtig bei allen Quartiertypen ist ein geeigneter Einschlupf. Optimal als Einflugloch zur Giebelverkleidung ist ein Durchbruch von 2 cm x 30 cm, der auf der Außenwand z.B. mit einer Fledermaussilhouette aus rauem Holz verschönert werden kann.



Das Jahr der Fledermaus



Das Jahr beginnt für die Fledermaus nach dem Winterschlaf, den sie am Anfang des Frühlings beenden. Mit den ersten Temperaturanstiegen des Jahres werden die Winterquartiere verlassen und es beginnen die Überflüge zu den Zwischenquartieren. Nun jagen die Tiere sehr viel um die Energieverluste des Winters auszugleichen. Männchen und Weibchen leben in dieser Zeit meistens getrennt. Die Weibchen fast aller mitteleuropäischen Arten suchen im Juni die Wochenstuben auf, wo sie in Kolonien ihre Jungen gebären und aufziehen. Die Männchen verbringen den Sommer als Einzeltiere. Nachdem die Jungtiere ungefähr 6-8 Wochen gesäugt wurden, werden sie flugfähig und immer selbstständiger. Kaum ist die Aufzucht beendet, beginnt im September die Paarungszeit. Weibchen schwärmen zu möglichen Winterquartieren und treffen sich dort mit ihren Artgenossen auf der Suche nach geeigneten Paarungspartnern. Die Zeit im September und Oktober ist besonders wichtig, da sich die Fledermäuse nun das Fett für den kommenden Winterschlaf anfrassen müssen. Spätestens im November suchen sie die Winterquartiere auf, wo sie in eine energiesparende Starre verfallen, um die Wintermonate zu überdauern.